

nach den Titel defensor fidei ausgezeichnet wurde, konnten der revolutionären Bewegung gegen die Kirche Einhalt thun. — Auch die politischen Verhältnisse in Italien, die Kämpfe Karls V. mit Franz I. von Frankreich nahmen den Papst sehr in Anspruch. Anfangs schwankend, schloß er am 3. Mai 1521 mit Karl V. ein Bündniß gegen Frankreich. Beider Waffen waren siegreich. Die Franzosen mußten Mailand räumen, Parma und Biocenza kamen wieder unter päpstliche Hoheit; Herzog Alfons von Ferrara, der sich gegen seinen Oberlebensherrn, den Papst, empört und die Partei der Franzosen ergriffen hatte, erlitt 2. October von den Truppen des Papstes eine Niederlage. Hocherfreut über diese Siege, kehrte der Papst am 24. November von seiner Villa Magliana nach Rom zurück und ordnete öffentliche Freudenfeste an. Schon damals befand er sich unwohl. Die Krankheit nahm rasch einen gefährlichen Charakter an, und am 1. December 1521 schied Leo X., erst 15 Jahre alt, aus diesem Leben. Ob dieser schnelle Tod insolge eines Diätfehlers oder durch Ermüdung oder durch Gift erfolgte, kann mit Sicherheit nicht festgestellt werden. Zur Charakteristik Leo's X. raucht nur Weniges beigelegt zu werden. Die großen Lobeserhebungen, welche dieser Papst bei den von ihm begünstigten Gelehrten gefunden hat, sind ebenso vorichtig aufzunehmen, wie die von seinen Feinden, besonders Alfons von Ferrara, vorgebrachten Anschuldigungen und Verleumdungen. Obgleich prächtliebend, ein Freund weltlicher Vergnügungen, der Jagd und dem Theater hold, auf die Erhöhung seines Hauses zu sehr bedacht und mehr den humanistischen als den theologischen Studien zugewandt, verlor doch Leo X. keinen Augenblick seine hohe Stellung und Aufgabe aus den Augen. Er förderte überall nach Kräften die Interessen der Kirche, feierte den Gottesdienst mit Instand und Würde, hielt von seiner priesterlichen Reinheit jeden Schatten fern, fastete streng, erwies sich wohlwollend und freigebig gegen die Armen und gab auf jede Weise seinen religiösen Sinn kund. — Literatur. Roscoe, Leben und Regierung des Papstes Leo X., deutsch von Glaser, Leipzig 1806 ff.; Hejese-Hergentröther, Concilien-lexik., VIII u. IX; Leonis X. Pontif. max. logosta, ed. Hergenroether, Frib. Brigov. 884 sqq., Fasc. I—VI. [Brüd.]

Leo XI., vorher Alexander Octavian de' Medici (1605), wurde 1585 in Florenz geboren. Schon in frühesten Jugend entschied er sich für den geistlichen Stand, fand aber dagegen Widerstand von Seiten seiner Mutter und konnte erst nach dem Tode derselben sein Vorhaben ausführen. Cosmas de' Medici, der Beherrscher von Florenz, ernannte ihn zum Gesandten beim heiligen Stuhl, in welcher Stellung er mehrere Jahre verblieb. Papst Gregor XIII. gab ihm 1573 das Bisthum Viterbo, 1574 das Erzbisthum Florenz und ernannte ihn als solchen zum Cardinal. Im J. 1600 wurde er Cardinalbischof von Albano und 1601 von Pa-

lestrina. Clemens VIII. übertrug ihm 1596 die schwierige Mission eines Gesandten am Hofe Heinrichs IV. von Frankreich (s. d. Art.). Letzterer war 1595 zur katholischen Kirche zurückgekehrt, die Liga hatte sich 1596 aufgelöst, und der unter päpstlicher Vermittlung am 2. Mai 1598 geschlossene Friede von Bervins machte dem Krieg zwischen Frankreich und Spanien ein Ende. An dem Abschlusse desselben hatte Alexander keinen geringen Antheil. Heinrich IV. gab ihm verschiedene Beweise seiner Zuneigung; weniger war ihm der Hof von Madrid gewogen. Nach dem Ableben Clemens' VIII. wurde Alexander de' Medici am 1. April 1605 als Leo XI. auf den päpstlichen Stuhl erhoben. Aber schon nach 26 Tagen sank der neue Papst, dessen Wahl Frankreich mit Jubel begrüßte, in's Grab. Ob der Tod des 70jährigen Greises durch eine Erkältung oder durch den Gedanken an seine hohe Würde und schwere Verantwortlichkeit herbeigeführt wurde, bleibt ungewiß. [Brüd.]

Leo XII. (1823—1829). Auf dem Schlosse della Genga unweit Spoleto wurde am 22. August 1760 Hannibal, Sohn des Grafen Hilarius della Genga, geboren, welcher als Leo XII. den päpstlichen Stuhl zierte. Nach einer seinem Stande entsprechenden Ausbildung besuchte er in Rom das Collegium Picenum und hierauf die Accademia pontificia de' nobili ecclesiastici, um sich zum geistlichen Stande vorzubereiten. Am 14. Juni 1783 empfing er die Priesterweihe. Pius VI. ernannte ihn zum geheimen Kammerherrn und 1792 zu seinem Privatsecretär. Ein Jahr später wurde er zum Titular-Erzbischof von Tyrus geweiht und im folgenden Jahre an Pacca's Stelle als Nuntius nach Rdn gesandt; allein die Wirren des Krieges machten es ihm unmöglich, in Rdn seinen Aufenthalt zu nehmen, und er ließ sich deshalb in Augsburg nieder. Im J. 1796 folgte er einer Einladung nach Dresden zum Besuche des Kurfürsten Friedrich August von Sachsen, kehrte dann wieder nach Augsburg zurück und erwarb sich durch seine Kenntnisse, sein tactvolles Benehmen und seine Keuschheit die Liebe und Hochachtung Aller. Sehr hoch schätzten ihn der in letzterer Stadt anwesende Kurfürst Clemens August von Trier, der zugleich Bischof von Augsburg war, sowie der Kurfürst Karl Theodor von Pfalz-Bayern. Das Vordringen des französischen Generals Moreau nach Schwaben veranlaßte della Genga, dessen Verhältnisse sich durch die Gefangennehmung des Papstes und die Errichtung der römischen Republik, sowie insolge der Bedrückungen und Beraubungen seiner Angehörigen durch die Franzosen sehr ungünstig gestalteten, von Neuem seinen Wohnsitz zu verlassen und sich nach Wien zu begeben. Hier ward er vom kaiserlichen Hof mit großer Achtung behandelt, nahm aber nach einem Besuche beim sächsischen Hofe seinen Aufenthalt wieder in Augsburg. Nachdem Pius VII. den apostolischen Stuhl bestiegen, brachte ihm della Genga in Rom persönlich seine